

# Kirche will in Ganztagschulen präsent sein

**Herrenberg:** Benedikt Rake ist der neue Jugendreferent in der katholischen Seelsorgeeinheit

Koch, Theologe und Jugendreferent in einer Person: Benedikt Rake ist der neue Jugendreferent in den katholischen Kirchengemeinden Herrenberg, Gäu und Kuppingen. Mit einer 100-Prozent-Stelle ist der Nachfolger von Franz Szymanski für die Jugendarbeit in der Seelsorgeeinheit zuständig.

VON USCHI BUCK

Benedikt Rake kommt aus dem Norden ins Ländle. Seine Heimatgemeinde Bühren liegt im Landkreis Cloppenburg. Dort hat er über viele Jahre für die katholische Jugend Zeltlager geleitet, hat für die Jugendlichen am Ort liturgische Tage gestaltet und für die Ministranten Wallfahrten und Aktionstage organisiert. Seit 2009 hat er sich auch in der „Jugendkirche Effata“ in Münster engagiert, unter anderem mit verschiedenen Erlebnisausstellungen wie zum Beispiel einer Ausstellung über die Zehn Gebote. Ursprünglich ist Benedikt Rake gelernter Koch, und seine Liebe zur kulinarischen Kunst wird so manchem Jugendlichen in den kommenden zwei Jahren zugutekommen. Er hat nach seinem Realschulabschluss im Hotel-Gasthof Jagdhaus Eiden in Bad Zwischenahn gelernt. „Es gab dort keine Fertigprodukte. Alle Soßen wurden selbst gemacht, und wir haben sogar bei besonderen Anlässen für die Meyer-Werft gekocht“, berichtet der 32-Jährige stolz von seiner Ausbildung. Und er fügt hinzu: „Ich habe mir schon im Alter von drei Jahren einen Schnellkochtopf gewünscht, es war schon früh klar, wohin meine Leidenschaft geht, aber es gab da doch etwas, was mich bewogen, ja berufen hat, einen anderen Weg einzuschlagen.“

„Es gab da doch etwas, was mich bewogen, ja berufen hat, einen anderen Weg einzuschlagen“

Benedikt Rake

gieren. „Ich möchte Jugendliche in Verbindung mit Gott bringen. Ich denke, dass das Leben mit Gott einfacher gelingt, dass wir Jesus Christus als Begleiter in den Höhen und Tiefen unseres Lebens brauchen und dass wir geistbewegte Menschen sein sollten, damit Leben gelingen kann“, äußert sich der neue Jugendreferent. Benedikt Rake hat sich noch nicht festgelegt, in welcher Weise er die Präsenz der Kirche in der Ganztagschule gestalten

Benedikt Rake hat nach der Lehre das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nachgeholt. Dazu ging er auf das Westfalenkolleg in Paderborn und wohnte im Clementinum, einem Haus für spätberufene Priester. Nach dem Abitur wechselte er an die Katholische Fakultät der Universität in Münster und hat dort im Januar sein Studium erfolgreich mit einem Diplom abgeschlossen. Den Weg ins Priesteramt wollte er jedoch nicht gehen. Er entschied sich für eine Stellensuche im Internet, wo er schließlich die Ausschreibung seiner jetzigen Stelle in Herrenberg fand und sich mit Erfolg bewarb.

Seine Aufgabe besteht in erster Linie darin, die Gruppen, die in den katholischen Gemeinden schon vorhanden sind, zu begleiten und weiterzubringen. „Es ist mir auch wichtig, dass der neue Jugendreferent sich einsetzt für eine Präsenz der Kirche in den Ganztagschulen, die jetzt im Kommen sind“, erläutert Pfarrer Wolfgang Beck den Aufgabenbereich von Benedikt Rake.

Die Umstellung auf die Ganztagschulen bringt für die kirchliche Jugendarbeit einiges an Veränderungen mit sich. Wer tagsüber in der Schule weilt, dem bleibt kaum noch Zeit für außerschulische Aktivitäten. So muss sich auch die Kirche auf diesen tiefgreifenden Wandel einstellen und neue Wege finden. Benedikt Rake ist es wichtig, als Brückenbauer zwischen den Jugendlichen und Gott zu fun-

möchte, kann sich aber vorstellen, dass es in die Richtung eines offenen liturgischen Angebots geht. Er möchte neue Formen von Liturgie suchen, die für Jugendliche ein guter Einstieg sind, um die Begegnung mit Gott zu ermöglichen.

In der Liturgie ist Benedikt Rake Fachmann, was er durch seine Diplomarbeit in Katholischer Theologie „Liturgie als Weg zu Christus“ unter Beweis gestellt hat. Und jetzt schon lädt er die Jugendlichen ein, zu ihm zu kommen mit ihren Gebets-



Benedikt Rake hat schon zwei Utensilien aus seinem Zuständigkeitsbereich im Büro aufgestellt: die Osterkerze aus Kuppingen und die Josefs-Figur aus Herrenberg  
GB-Foto: Holom

anliegen, ihn einfach anzurufen oder aufzusuchen. In seinem Büro hat der 32-Jährige bereits eine große Kerze aufgestellt. Es ist die Osterkerze der Kuppinger Gemeinde aus dem vorigen Jahr. Aus der Herrenberger Gemeinde hat er die Figur des heiligen Josef hinzugefügt, und aus seinem dritten Wirkungsort (Oberes Gäu) möchte er sich noch etwas aussuchen, damit er aus allen drei Kirchengemeinden, in denen er arbeitet, etwas in seinem Büro stehen hat.

Die nächsten großen Projekte, die der neue Jugendreferent nun angeht, werden zum einen die Pfadfinderfreizeit sein und zum anderen die große 72-Stunden-Aktion vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die vom 13. bis 16. Juni wieder stattfinden wird. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche sich für die Gesellschaft engagieren und die Welt damit in 72 Stunden ein bisschen besser machen. Dabei wird gezeigt, dass Kirche bewegen und Spaß machen kann.

Die nächsten großen Projekte, die der neue Jugendreferent nun angeht, werden zum einen die Pfadfinderfreizeit sein und zum anderen die große 72-Stunden-Aktion vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die vom 13. bis 16. Juni wieder stattfinden wird. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche sich für die Gesellschaft engagieren und die Welt damit in 72 Stunden ein bisschen besser machen. Dabei wird gezeigt, dass Kirche bewegen und Spaß machen kann.